Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

191 (24.8.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage.
Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei A. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 191. Ettlingen, Mittwoch den 24. August **1904.**

Tagesneuigkeiten.

— Niederlande. Zum nächsten Kongreßort wurde Stuttgart gewählt. Alle anderen Einladungen zum nächsten internationalen Sozialisten-Kongreß wurden zurückgezogen, als die Deutschen mit einer Einladung hervortraten, und unter großem Jubel beschloß man, 1907 in Stuttgart zu tagen.

Lokales.

* Ettlingen, 24. Aug. Neue Fünfmarkstücke hat die Berliner Münze probeweise hergestellt. Es ist ein Mittelding zwischen dem Taler und den alten Fünfmarkstücken, größer als ersterer, aber kleiner als die letzteren, dafür desto dicker. Ob die neue Münze sich die Beliebtheit des Publikums eroberr wird, bleibt abzuwarten, man muß sie erst sehen. Bisher ist sie noch nicht zur Ausgabe gelangt, wird vielmehr vorher von den Reichsämtern begutachtet.

○ Ettlingen, 24. Aug. Herr Amtsregistrator Georg Ganzenmüller beim hiesigen Bezirksamt wurde zum Kanzleisekretär ernannt.

Ettlingen, 24. Aug. Esset Obst! Die köstliche Zeit der Reife aller Früchte ist da. Da gilt es, den großen Heilwert des Obstes recht zu würdigen. Noch immer besteht das Vorurteil, Obst sei Luxus, denn es habe keinen rechten Nährwert. Das ist ein Irrtum. Alle Obstarten enthalten reichlich Zucker und auch etwas Eiweiß. Unersetzlich durch andere Nahrungsmittel ist ihr Gehalt an blutbildenden mineralischen Salzen, sowie an aromatischen Fruchtsäuren. Diese begründen den noch viel zu sehr untergeschätzten diätetischen Wert der Obstfrüchte. Denn sie lösen viel Krankheitsabsonderungen (harnsaure Salze) im Körper auf, regen Appetit und Verdauung wohltätig an. Saftiges Obst stillt den Durst und erfrischt Gesunde und Kranke. Für Kinder gibt es nichts köstlicheres. Nur muß man reifes und gutes Obst kaufen; die Ausgaben dafür sind nützlicher als für viele andere, viel teuere Nahrungs- und Genußmittel. Eine Art Obstkur bewahrt vor vielen Krankheiten und läßt sich ohne Zeitverluste im Berufe durchführen. Man esse jedoch Obst nicht unmäßig zwischen den anderen Mahlzeiten, nicht mit schwerverdaulichen sauren und sehr fetten Speisen zusammen. Obst und Bier schließen sich in der Regel aus. Obst, Milch und Brot gehören zusammen.

Aus dem Amtsbezirk.

□ Malsch, 22. Aug. Herr Unterlehrer Schilling dahier erhielt in gleicher Eigenschaft Beförderung nach Freiburg. An seine Stelle ist Hilfslehrer Bernhard Eichhorn in Sasbach auf 15. Sept. hierher angewiesen.

Vermischtes.

— In der verflossenen Nacht um 10 Uhr erloschen plötzlich sämtliche elektrischen Lichter am Karlsruher Hauptbahnhof. Infolgedessen war der ganze Bahnhof bis 10 Uhr 50 in Dunkelheit gehüllt. Die Warteräume, Restaurationen und Vorhallen wurden während dieser Zeit durch vorhandene Notlichter und die Bahnsteige durch Pechfackeln notdürftig beleuchtet.

* Karlsruhe, 23. Aug. Nach dem vom „Vorwärts" veröffentlichten Parteibericht der deutschen Sozialdemokratie befinden sich in unserem Großherzogtum zur Zeit 3 sozialistische Bürgermeister und 28 solcher Gemeinderäte. Außerdem sitzen in den Gemeindevertretungen von 56 badischen Orten 800 Sozialdemokraten.

* Bruchsal, 23. Aug. Die Hopfenpflücke ist im Gange. Wenn auch die Qualität schön ausgefallen ist, läßt doch die Menge zu wünschen übrig. In den hervorragenden Hopfenorten der Gegend ist ein entsprechend hoher Preis 160—200 ℳ bezahlt worden.

* Wiesloch, 23. Aug. Von einem Rohheitsakt wird aus dem benachbarten Mühlhausen berichtet: Vor ca. 14 Tagen wurde der 64 Jahre alte Ambros Kretz von dort beim Heimgehen von einem jungen Burschen zu Boden geworfen, daß er sich am Hinterkopf schwer verletzte. Nach anscheinender Besserung nahm Kretz die Arbeit wieder auf. Vor 3—4 Tagen legte er sich jedoch wieder und ist nun, dem „Heidelb. Tagbl." zufolge am Sonntag früh gestorben. Der Täter ist inzwischen verhaftet worden.

* Herbolzheim, 23. Aug. Vergangenen Sonntag nachmittag wurde die Ehefrau des Maurermeisters Huser im dringenden Verdachte des Meineids verhaftet und in das Amtsgefängnis Kenzingen eingeliefert.

* Mannheim, 23. Aug. Der hier zu Besuch weilende 13jährige Ludwig Stephan aus Karlsruhe bestieg einen auf der Straße stehenden Eiswagen, als der Kutscher abwesend war und fuhr davon. Als das Pferd in Trab kam, sprang er vom Wagen, kam unter die Räder und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach 1½ Stunden eine Leiche war.

— Engen, 22. Aug. In Weil ist das Rathaus vollständig niedergebrannt. Die Entstehung des Brandes wurde sofort aufgeklärt und zwar auf eine tieftraurige Weise. Die etwa 40jährige Frau des Hauptlehrers Koch leidet seit einer vor längerer Zeit durchgemachten Krankheit zeitweise an Verfolgungswahn, welcher sich auch in den letzten Tagen wieder bemerkbar machte. Sie stand nachts auf, ohne von jemand gehört zu werden, begab sich in die im

---

21) **Die Weber der Hansa.**

Novelle von A. R. Rangabé.

(Schluß.)

14.

Zehn Jahre waren vergangen, als unfern von Leyden, in den Niederlanden, einige Bauern am Wege ein sterbendes altes Weib fanden. Mitleidig hoben sie die Alte auf und brachten sie nach der verlassenen Kapelle von St. Peter, damit sie wenigstens auf geheiligtem Boden sterbe, und riefen den Einsiedler herbei, der ganz in der Nähe seine Klause hatte, um ihr die letzten Tröstungen der Kirche zu spenden.

„Weib," sagte der Klausner, der trotz der Finsternis, die in der Kapelle herrschte, und des groben Mantels, welcher die Alte einhüllte, wahrnahm, daß sie noch atme, „Weib, wenn Du noch reden kannst und wenn etwas Dein Gewissen belastet, so sage es, ehe Du in die Ewigkeit eingehst, damit ich Gott für die Ruhe Deiner Seele anflehen kann."

„Ich habe vieles, was mich drückt," erwiderte das Weib mit einer Stimme, welche das Todesröcheln fast erstickte. „Dort drüben erhebt sich das Schloß von Zouynairde, da lebte sie mit ihren Kindern in der Verbannung, die Königin von Dänemark. Eines Tages reichte ich den Kindern Milch und nach drei Tagen hauchten sie in den Armen der Mutter ihr Leben aus. Nachdem die Mutter den bitteren Kelch bis auf die Hefe geleert, mischte ich in ihren Wein ein Tränkchen, das ich bereitet, und vorgestern starb auch sie, heute wurde sie begraben.

„Welche entsetzliche Verbrechen enthüllst Du mir!" rief der Einsiedler schaudernd. „Erhebe Deine Seele und flehe den um Gnade und Barmherzigkeit an, der dem Schächer am Kreuze Vergebung verheißen, auf daß er auch Dich an dem Schatze seines Erbarmens teil haben lasse."

Aber ohne auf seine Rede zu achten, fuhr das Weib fort:

„Der König Christian von Dänemark ward aus seinem Lande vertrieben. Ich war einer der Hauptanstifter jenes Aufstandes. Später kehrte Christian an der Spitze eines fremden Heeres zurück, um sich sein Volk wieder zu unterwerfen. Aber er wurde besiegt und zum Gefangenen gemacht und der Rat beschloß, daß er ein Gefangener bleibe."

„Nach der Insel Amake!" schrie ich aus der Mitte des Volkes, und in tausendstimmigem Echo wiederholte das Volk den Ruf meiner Stimme, „nach der Insel Amake!"

„Und der Rat gab nach und er wurde nach Sonderburg, dem Schlosse auf jener Insel, gebracht, wo er von zweitausend Söldnern bewacht wurde. Aber ich, wachsamer wie diese, bewachte ihn auch. Auf der Schwelle seiner Tür saß ich wie sein böser Geist, wie ein lebender Gewissensbiß. Wachend hörte er meine Stimme und schlafend erschien ich ihm als Gespenst. Die Sonne, wenn sie aufging, fand mich dort, und bei ihrem Niedergehen traf mich dort ihr letzter Strahl.

„Endlich schlug ich vor, der Sicherheit wegen eine Mauer vor die Pforte zu ziehen, und die Mauer wurde errichtet. Jetzt war ich seiner sicher, und ich kam hierher, um jene Morde zu vollziehen, welche ich Dir bekannt habe. Sobald die kalten Leichen der Kinder und der Frau der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Hause befindliche Scheuer und zündete, wie sie sagt, vom bösen Geist getrieben, dort lagernde Frucht an. Die Frau wurde vorläufig in das Spital nach Blumenfeld gebracht. Bei dem Brandunglück ist dem Militärverein wieder seine Fahne verbrannt. Der Verein verlor schon einmal im Jahre 1900 kurz nach der Fahnenweihe seine Fahne durch ein Brandunglück.

* Mainau, 23. Aug. Das Großherzogspaar stattete gestern mittag von hier aus dem Württembergischen Königspaar in Friedrichshafen einen Besuch ab und wurde am Hafen von den Majestäten empfangen und nach dem Schloß geleitet. Der Aufenthalt daselbst dauerte drei Stunden.

* Mainau, 23. Aug. Das Großherzogspaar empfing heute den Besuch der Königin Witwe von Sachsen und den Fürsten von Hohenzollern.

— Wegen grober Vernachlässigung seiner Vaterpflichten verurteilte das Schöffengericht gestern den verwitweten Spengler Schuler von Mannheim zu 14 Tagen Haft. Seine Frau, im höchsten Grade schwindsüchtig, vernachlässigte der Angeklagte vollständig, sodaß sie schließlich auf Anraten des Armenkontrolleurs Meyer Unterkunft im Isolierspitale suchte, wo sie im Juni d. J. starb. Von den beiden Kindern — das dritte ist inzwischen verstorben — brachte man eins ins Pilgerhaus nach Weinheim, das andere in die Kreispflegeanstalt nach Ladenburg. Bis jetzt hat Schuler noch keinen Pfennig Unterstützung geleistet, obschon er seit Dezember pro Tag 4 M. 20 Pfg. verdient. Für den Charakter des Angeklagten ist es bezeichnend, daß er in der Verhandlung seine verstorbene Frau als „Schindluder" bezeichnete, was die Klagen der Frau über rohe Behandlung seitens ihres Mannes als sehr begründet erscheinen läßt. Das Gericht beläßt es daher bei der bezirksamtlichen Strafe.

— Bekämpfung der Tuberkulose betr. Im Interesse der Bekämpfung der Tuberkulose in Baden hat nunmehr das Ministerium des Innern angeordnet, daß sowohl die Frauenvereine, als auch die Tuberkuloseausschüsse des Landes von nun an gleich den Aerzten und Leichenschauern, welche hierzu verpflichtet sind, Anzeigen über Erkrankungen und Todesfälle an Lungenschwindsucht, sowie über den Wohnungswechsel Lungenschwindsüchtiger erstatten können. Auf Anregung Mannheimer Großindustrieller ist ferner eine Summe von über 3000 M. gestiftet und ein Tuberkulosemuseum errichtet worden unter dem Vorsitz des Oberregierungsrats Dr. Bittmann, dessen Protektorat das Großherzogspaar übernommen hat. Das ist ja alles ganz schön. Es freut uns immer, wenn wir überall, wo wir hinkommen in Stadt und Land die Plakate hängen sehen mit den Verhaltungsmaßregeln der Tuberkulosegefahr gegenüber. Aber noch nie früher hat man — nicht bildlich gesprochen — so viel Staub aufgewirbelt, wie heutzutage die Automobile es tun. Wer landauf landab fährt, der kann besonders z. Zt. auf allen Landstraßen plötzlich haushohe Staubwolken aufsteigen sehen, die rasch länger und länger werdend, schließlich lange Zeit über der Straße und den anliegenden Wiesen u. Wäldern wie ein Herbstnebel lagern und den Spaziergängern u. Luftschnappern allen Genuß verderben. Diese unangenehme Geschichte erlebt man gerade in den schönsten Gegenden des Landes am allermeisten, und man muß schon hoch hinaufsitzen in die Berge, wenn man von dieser Plage verschont werden will. Was ist hier zu machen? Dieser Automobilstaub steht ohne Zweifel im Dienste der Tuberkulose. (B. B.)

— Waldsee, 22. Aug. Ein eigenartiges Mißgeschick passierte zwei hiesigen Frauen. Dieselben begaben sich unter gleichzeitiger Benützung der neuen Wurzacher Bahn im Sonntagsstaat zum Beerensuchen in den Haidgauer Wald, woselbst sie Hut, Taille, Kleid u. Korb sorgfältig ablegten und in Bettjacke und Unterrock eifrig ihrem Geschäft nachgingen. Als die Frauen später wieder nach ihrem Garderobeplatz zurückkehrten, waren Kleider und Körbe verschwunden und da alles Suchen vergeblich war, mußten sie im nahen Haidgau ihre Montierung notdürftig vervollständigen und in wenig rosiger Stimmung den Weg nach der Stadt antreten. Ja, so gehts, wenn man nobel Beerensuchen geht!

— Aus der Pfalz, 23. Aug. Ein schweres Verbrechen wurde in der Nacht vom 16. auf 17. August versucht, indem von ruchloser Hand eine brennende Petroleumlampe durch ein Fenster in das Innere der Ludwigshafener Walzmühle geworfen wurde. Der Täter ist bis jetzt leider noch nicht ermittelt.

— Leichenländung. Bei Gernsheim wurde die Leiche einer etwa 25 Jahre alten Frauensperson aus dem Rheine geländet. Die Leiche mag wohl schon seit Jahresfrist im Wasser gelegen haben.

— Neustadt a. H., 22. Aug. Infolge Blitzschlages brannten heute mittag im Nachbardorf Speyerdorf 2 Wohnhäuser und 4 Scheunen nebst Stallungen nieder.

— Badenweiler, 22. Aug. Durch die große Geistesgegenwart des Maschinenführers Bohnert wurde gestern abend ein Selbstmord vereitelt. Als der letzte Zug von Badenweiler in der Dunkelheit und bei sehr starkem Gefälle durch Oberweiler sauste, erblickte Bohnert auf kurze Entfernung im Scheine der Laterne einen Mann mitten im Geleise stehen. Warnungssignal und Kontredampfgeben war das Werk eines Augenblicks, allein der Mann wich nicht. Im letzten Augenblicke gelang es aber, den Mann auf die Seite zu stoßen, der zwar gerettet war, aber eine erhebliche Kopfwunde davontrug. Heute morgen wurde derselbe seitens der Gendarmerie auf der Bürgermeisterei in Oberweiler vorgeführt und zur Bestrafung angezeigt, nachdem ihm auch noch ein Revolver abgenommen worden war, mit welchem er sich hatte erschießen wollen

— Mainz, 22. Aug. Am Samstag nachmittag erregte in der Heidelbergerfaßgasse ein älterer Mann dadurch einen Auflauf, daß er mit Pfeil und Bogen nach den Fenstern der Häuser schoß. Er wurde von einem Schutzmann festgenommen und in das Rochusspital verbracht, da er offenbar geisteskrank war. Es ist der 42 Jahre alte Architekt Weyrauch aus Berlin.

— Bingen, 22. Aug. Zu einer Namensänderung sah sich ein Weinhändler in Bacharach auf merkwürdige Weise gezwungen. Er hatte nämlich den Namen Saueressig. Da seine ausländische Kundschaft sich nun absolut nicht mit der Möglichkeit abfinden konnte, daß auch jemand, der Saueressig heißt, süßen und guten Wein haben kann, wechselte der Mann mit behördlicher Genehmigung seinen Namen und heißt jetzt Schellenberg.

— (Ein Soldat sprang wegen seiner Mütze aus einem Eisenbahnzug.) Als am Dienstag mittag der Hamburger Zug Syke passierte, flog einem Feldartilleristen, der in Holstein auf Ernteurlaub gewesen war und sich auf der Rückreise nach seiner Garnison Ehrenbreitenstein (Rhein) befand, etwa 100 Meter vor Bahnhof Syke die Mütze fort. Als der Zug in Syke hielt, sprang der Soldat aus seinem Abteil, lief zurück, holte seine Mütze und wollte wieder einsteigen. Aber der Zug war schon im Rollen. In seiner Angst, daß er nicht mitkäme und sich dadurch einer Urlaubsüberschreitung schuldig mache, hielt sich der Soldat an den Puffern des Zuges fest und lief eine Strecke von etwa 300—400 Metern mit, in der Hoffnung, sich aufschwingen zu können; das gelang ihm aber nicht. Der Soldat flog schließlich zur Seite und blieb bewußtlos und schwerverletzt an der Böschung liegen. Bahnarbeiter hoben ihn auf und holten ärztliche Hilfe. Nach Anlegung

---

Erde übergeben waren, brach ich heute auf, um die erste zu sein, welche ihm die Kunde überbringe. Aber der Tod hat mich überholt und mir jene Freude abgeschnitten."

„Welch höllischer Geist, Weib, hat Dich zu solch unerhörten Taten treiben können?" fragte der Einsiedler, kaum Herr seines Entsetzens.

„Welcher höllische Geist!" rief das Weib, alle Kräfte, die ihr noch geblieben, gewaltsam zusammenrafferd, „der Geist der Rache! Wenn ich seine Kinder vergiftete, so hat er mein ganzes Leben vergiftet. Wenn ich sein Weib getötet, so hat er mir meine Tochter genommen, die Freude, die Hoffnung meines Lebens. Er hat sie betrogen, verraten und dazu getrieben, den Tod in den Wellen des Meeres zu suchen. Wenn ich auf der Insel Amake sein Klagen und Stöhnen hörte, so hüpfte mein Herz vor Freude, denn das Echo jener Insel gab auch einst meine Klagen wieder, und die Meerenge schwoll von meinen Tränen an, wenn ich auf mein wahnsinniges Kind blickte."

„Du bist — Du bist Grumbrige!" stieß der Einsiedler entsetzt hervor.

„Ja, ich bin Grumbrige," antwortete sie. „Wer aber bist Du, und wie ist der Name der unglücklichen Grumbrige bis zu Dir gedrungen?"

„Ich bin derjenige, dem der König von Dänemark seine Braut entführt, verraten und in den Tod gejagt hat. Ich bin Oskar Syvern. Aber ich habe aus meinem Herzen jede irdische Leidenschaft verbannt, und wie es einem Christen geziemt, habe ich verziehen. Gehe nicht dahin auf dem Wege zur Ewigkeit, Mutter, während noch eine solche schwere Bürde des Hasses auf Deiner Seele lastet. Verzeihe denen, die Dir Böses getan, auf daß auch Dir verziehen werde."

„Du bist keine Mutter, Du konntest verzeihen," sagte Grumbrige, mit wild verzerrten Zügen. „Ich kann es nicht, weder in dieser, noch in jener anderen Welt. Wenn es Gott gefällt, möge er mich verdammen. Fluch! Fluch! Fluch über Christian!" und mit dumpfem Röcheln gab sie ihren Geist auf.

Ende.

Vermischtes.

— Edle Verbrecher. Die Gefangenen verständigen sich bekanntlich durch die Klopfsprache. Und so geschah es, daß in einem Gefängnis von Zelle zu Zelle folgende Unterhaltung zustande kam: „Wer klopft?" — „Früherer Offizier." — „Weshalb brummst Du?" — „Ich habe einen Meineid geleistet. Aber nicht aus unedlen Motiven. So steht es im Gerichtserkenntnis. Und Du?" — „Ich habe gestohlen." — „Pfui!" — „Bitte, Einbruch aus nicht unedlen Motiven. Ich wollte von dem Erlös des geraubten Geldes eine Kirchenorgel stiften." — „Wer wohnt in der Zelle über uns?" — „Ein Falschspieler aus edlen Motiven." — „Das gibt es nicht." — „O doch. Sein Motiv war Edelmetall." — „Na, man befindet sich doch hier wenigstens in anständiger Gesellschaft!"

— Aus der guten alten Zeit. Hauptmann: „Du, Mitterberger, der Feind hat'n Krieg erklärt, morge müsse mer ins Feld ziehen. — Bürgergardist: „Fällt mir schon ein, jetzt wo i erst g'heiratet hab'!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

eines Notverbandes wurde der Feldartillerist in das Garnisonlazarett zu Bremen gebracht. Er soll eine schwere Gehirnverletzung erlitten haben.

— Hochheide (Kr. Mörs), 19. Aug. Ein jähes Ende nahmen die Vorstellungen einer schon seit längerer Zeit hier gastierenden Theatertruppe. Als nämlich das Publikum gestern abend mit großer Ungeduld den Anfang des Stückes erwartete, erschien plötzlich ein Schauspieler vor der Front und brachte die unverhoffte Botschaft, daß ihm auf seine 140 ℳ Salär erst 5 ℳ ausbezahlt worden wären und er deshalb die Uebernahme seiner Rolle verweigere. Die übrigen Schauspieler traten dem Streikenden bei, und so mußte der Direktor sein Publikum entlassen.

— Dover, 22. Aug. Der Schwimmer Montagne Holbein hat gestern früh, nachdem er bereits zehn Stunden geschwommen war, den Versuch, den Aermel-Kanal zu durchschwimmen, aufgeben müssen.

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

München, 23. Aug. Großfeuer zerstörte heute abend in der Rathgeberschen Waggonfabrik in der Marsstraße die Lackiererei, die Sattlerei und die Modellsammlung. Dagegen wurde der Hauptteil der Fabrik und das fertige Wagenmaterial gerettet.

Berlin, 20. Aug. Die Antwort des Kaisers auf das Huldigungstelegramm des Regensburger Katholikentages lautet der „Germania" zufolge folgendermaßen: „An den Präsidenten der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, Herrn Porsch-Regensburg. Den Mitgliedern der in Regensburg tagenden Generalversammlung der Katholiken Deutschlands spreche ich meinen kaiserlichen Dank für die übermittelte Huldigung aus. Ich hoffe zu Gott, daß die Verhandlungen, vom Geiste des Friedens geleitet, guten Fortgang nehmen und der Ehre und dem Wohle des deutschen Vaterlandes dienen werden. Wilhelm I. R." — Die Antwort des Papstes auf das an ihn gerichtete Huldigungstelegramm lautet: An den Präsidenten des deutschen Katholikentages in Regensburg Herrn Porsch: „Die herrlichen Beweise des Glaubens und der Liebe, welche die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands dem heiligen Vater auszusprechen sich beeilte, erfüllten Seine Heiligkeit mit großer Freude. Indem der heilige Vater die besten Wünsche für günstigen Fortgang der Tagung hegt, verleiht er Dir und der ganzen Versammlung von ganzem Herzen seinen apostolischen Segen. Kardinal Merry del Val."

Berlin, 23. Aug. Der Kaiser hat den Eltern des in Südwestafrika gefallenen Leutnants Grafen Wolf Werner von Arnim und Muskau folgendes Beikeidstelegramm zugehen lassen: „Ich eile, Ihnen aus schmerzbewegtem Herzen meine innige Teilnahme auszudrücken. Ihr Sohn ist in dem siegreichen Gefecht am Waterberg den Heldentot gestorben. Voll glühender Begeisterung für die Interessen seines Vaterlandes zu kämpfen, ein leuchtendes Beispiel aller soldatischen Tugenden zu den Besten seines Landes gehörend, hat er für Kaiser und Reich sein Leben gelassen. Ich beklage seinen Verlust unaussprechlich. Ich schätze ihn persönlich hoch und werde ihm immer ein treues Andenken bewahren. Der Allmächtige tröste Sie und Ihren Gemahl. Wilhelm I. R.

Essen, 24. Aug. In Wattenscheid erstach ein Arbeiter namens Arens seinen verheirateten Bruder auf offener Straße.

Königsberg i. Pr., 23. Aug. An dem Pulvermagazin bei Karschau wurde in der vergangenen Nacht der Posten vom Grenadierregiment Nr. 3 von Zivilisten überfallen und durch einen Schuß in den Unterleib verwundet. Der Posten ist heute früh im Garnisonslazarett gestorben.

Petersburg, 23. Aug. Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Ludwig von Battenberg sind mit Gefolge in Peterhof eingetroffen. Auf dem Bahnhof von Peterhof wurden sie vom Kaiser, der zur deutschen Marineuniform das Band des schwarzen Adlerordens trug, und sämtlichen Großfürsten empfangen. Als der Zug hielt, spielte die Musik des Regiments Belomorsk die deutsche Hymne. Nach sehr herzlicher Begrüßung begaben sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich und Großfürst Michael Alexandrowitsch mit dem Prinzen von Battenberg nach Alexandria, wo sie der Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna einen Besuch abstatteten. Sodann begleitete der Kaiser den Prinzen Heinrich in seine Gemächer im Großen Palaste und machte darauf dem Prinzen von Battenberg seinen Besuch.

Neuestes vom Kriegsschauplatz.

Eine ernste Entscheidung steht ersichtlich nahe bevor. In den Kämpfen vor und um Port Arthur hat das Ringen der beiden Gegner seinen Höhepunkt erreicht, und je nachdem, wie das Ergebnis sein wird, wird der weitere Verlauf des Krieges entweder zu weiteren Erfolgen der Japaner oder zu einer wenigstens teilweisen Wiederherstellung der russischen Operationsbasis führen. Allem Anscheine nach sind die Tage Port Arthurs gezählt. Das Belagerungsheer hat bereits an mehreren Punkten der Außenfortslinie eine so beherrschende Stellung gewonnen, daß es für die eingeschlossene Besatzung schwerlich noch einen Ausweg geben dürfte. Fällt aber Port Arthur, so ist für Rußland mehr verloren als nur die Festung mit ihrer strategischen Bedeutung, ihrer Besatzung und ihren, wie es heißt, enormen Vorräten an Munition und Proviant. Dann erhält die japanische Heeresleitung über die Truppenmassen, die jetzt durch die Belagerung gebunden sind, freie Verfügung, und mit großer Wahrscheinlichkeit darf dann mit einem noch energischeren Vorgehen der japanischen Armeen gegen die russische Hauptmacht gerechnet werden. Wie aber der Kampf um Port Arthur auch ausgehen mag, die Festung hat als äußerster Grenzposten der russischen Macht in Ostasien die Aufgabe erfüllt, die für ihre Anlage bestimmend gewesen ist. Sie hat einen großen Teil des japanischen Heeres und der japanischen Flotte lange Monate hindurch beschäftigt und durch ihre tapfere Verteidigung dem Gegner schwere Wunden geschlagen. Mit Recht konnte also der Zar die Besatzung und die Einwohnerschaft zu ihrer bewunderungswürdigen Haltung beglückwünschen.

(K. Ztg.)

Städtische Badanstalt.
Wasserwärme mittags 12 Uhr 18 Grad C.

Schweinemarkt.

E. Ettlingen, 24. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 17 Läufern u. 72 Ferkeln. Für erstere wurden 30—70 ℳ für letztere 12—19 ℳ bezahlt. Geschäftsgang gut.

Carl Roos, Bankgeschäft, **Ettlingen**
Telephon Nr. 60.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehle ich meinen feuer- und einbruchsicher gebauten

Stahlpanzer.

Ich übernehme Wertpapiere zur Verwahrung als

offene Depots.

besorge die vollständige Verwaltung des Depositums und stelle den Hinterlegern alle Einrichtungen und Vorteile, welche eine regelmäßige Bankverbindung bietet, zur Verfügung.

In meinem Stahlpanzer vermiete ich eiserne Schrankfächer (Safes) unter Selbstverschluß der Mieter.

Geschlossene Depots

übernehme ich mit und ohne Wertangabe. Die Gebühr für die Uebernahme geschlossener Depots richtet sich nach dem dafür in Anspruch genommenen Raum und dem angegebenen Wert.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Nr. 15112. Ueber den Nachlaß des Schuhmachermeisters Adolf Baitsch zu Ettlingen, verstorben daselbst am 1. August 1904 wird, da der Nachlaß überschuldet ist, heute am 23. August 1904, nachmittags 4½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Rechtsagent Engelhardt hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **13. September 1904** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

Dienstag, den 13. September 1904, vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 20. September 1904, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Rechtsnachfolger zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **13. September 1904** Anzeige zu machen.

Ettlingen, 23. August 1904.

Großherzogliches Amtsgericht zu Ettlingen:
gez. Zehr.

Dies veröffentlicht
der Gerichtsschreiber:
A. Hurst.

Nr. 15028. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wilhelm Koch, Inhaber der Firma Wilhelm Koch, Glaserei, Schreinerei und Baumaterialienhandlung in Ettlingen, ist zur Prü-

fung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf

Dienstag, den 13. September 1904,
vormittags 11 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hier.

Ettlingen, den 23. August 1904.

Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.
A. Hurst.

Privat-Anzeigen.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe gute Mutter und Tante

Karoline Ruckenbrod, Witwe,

im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
die tieftrauernde Tochter:
Hermine Ruckenbrod.

Ettlingen, 23. August 1904.
Beerdigung: Donnerstag vormittag 1/2 10 Uhr.

Das

Schuhwarenhaus Gustav Albrecht

vorm. Ad. Vailsch, **Ettlingen,** Leopoldstraße,

hat die größte Auswahl in
Herren-
Damen-
Knaben-
Mädchen-
Kinder-

Schuhen und Stiefeln.

Ettlingen.

Das bestrenommierte Unternehmen

Zirkus

(W. Kossmeyer & Gebr. Straßburger)

treffen in den nächsten Tagen hier ein.

Alles Nähere folgt.

Zum Geburtstag Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs (9. Sept.)

Fahnen, Flaggen, Banner von rein wollenem Schiffsflaggentuch,
z. B. **billige Nationalfahnen, Adlerfahnen** etc.
Wappenschilder, Lampions, Fackeln, Feuerwerk.
Fest-Katalog gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik (Hofl. Sr. Majestät des Kaisers und Königs)
in Bonn am Rhein.

Wechselformulare

empfiehlt **Buch- und Steindruckerei R. Barth.**

Ettlingen.

Von neuer Ernte sind eingetroffen:
Thee (div. Sorten)
Bourbon-Vanille
Champignons
Trüffeln } in Dosen
Tomaten (Mark)

Außerdem empfehle ich:
Pumpernickel (Sekeland)
Geräucherten Lachs
Kron-Hummer
Oelsardinen
u. s. w.

Maria Rosenfeldt,
Delikatessen, Pforzheimerstr. 747.

Ettlingen.

Morgen **Donnerstag**
Schlachttag
im Gasthaus zur
„Sonne".

Ettlingen.

Alle Sorten

Steinobst

kauft
Branntweinbrennerei Berger.

Ettlingen.

Bei **Schleinkofer** sind

Mirabellen

zu haben, auch wird ein

Dienstmädchen

gesucht, das **melken** kann.

Pianino-
Gelegenheitskauf.

Das von mir bis zum Eintreffen des neuen Konzertflügels in der Festhalle zu Ettlingen aufgestellte neue **Pianino** gebe, um die Rückfracht zu ersparen, zu

nur 480 Mk.

ab. Dasselbe ist in Eichenholz, hat beste Konstruktion und paßt seines vollen Tones wegen besonders für Wirtschaften.

Näheres bei
A. M. Lang, Pianolager,
Rastatt.

Ettlingen.

Wegen Erkrankung des jetzigen **Mädchens** wird auf sofort

Aushilfe

gesucht, für Küche und Hausarbeit.

Frau Forstpraktikant **Helbing,**
Augustastraße 745 d.

Ettlingen.

Mansardenwohnung

2—3zimmrig mit Gas- u. Wasserleitung wegzugshalber auf 1. Sept. oder später zu vermieten.

Schiffmacher, Hildastraße.

Ettlingen.

Wegen Versetzung ist meine

Wohnung

Mühlenstraße 153, II. Stock, auf 1. Oktober evtl. auch schon auf 15. September zu vermieten.

Professor **Clement.**

Näheres beim Hauseigentümer **L. Beck,** Maurermeister, Rheinstraße 154.

1—2 schön **möblierte**

Zimmer

in der Nähe des Holzhofes auf sofort zu vermieten.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Möblierte Zimmer
sowie **eine Wohnung**
von 4—6 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten
im **„Waldhorn",**
1.1] Station Busenbach.

Die untere Hälfte

eines zweistöckigen Wohnhauses ist **billig zu verkaufen.**

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einige Hundert

Weinfässer,

gebraucht, weingrün, im besten Zustand, offeriert billigst

Max Homburger,
30 Kronenstraße 30
Karlsruhe.

Gute Limburgerkäse à **30 Pfg.**
Fette Schweizerkäse à **65 Pfg.**
Halbfette Schweizerkäse à **42 Pfg.**
empf. v. 25 Pfd. an unter Nachnahme
Käser Handtmann,
Aldingen bei Spaichingen.
(Stg. à 1590 g.)

Zwei gute

Milchziegen

sind zu verkaufen.

Badenertorstraße 179.

Das schönste u. praktischste **Geschenk f. Damen** *ist unser neues illustriertes*

Handbuch der Damenschneiderei

Putzmacherei, Weissnäherei, Wäscherei und Bügelei, Stick- und Häkelkunst mit **Universal-Schnittmuster-Mappe u. Bonbuch** *zum Nachbezug beliebiger Schnittmuster. 2 starke Bände; 144 Illustrationen, 86 Modell- und Schnitt-Tafeln. Hochelegant gebunden* **Preis 6.— Mark.**

Die grösste Freude bereitet jedem Mädchen von 7-14 Jahren die **„Puppenschneiderin"** *Illustr. Handb. in eleg. Ausstattg. Pr.* **1.50** *M. Nur direkt zu beziehen von der Firma: Deutsche Moden- u. Schnittmust.-Industrie, Leipzig, Reichsstr. 22.*

Für die Redaktion verantwortlich
Richard Barth.
J. V.: J. Groß in Ettlingen.